

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Urkunden und Akten der Stadt Strassburg

Nachträge und Berichtigungen zu Bd. 1 - 3. Register zu Bd. 2, 3 und 4,1

Schulte, Aloys

Straßburg, 1898

1263 - 1267

[urn:nbn:de:bsz:31-326727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326727)

nut wil gestaten, darunbe bite wir uch unde manent ðch oweres edes, den ir ðns unde wir ðch habent getan, daz ir unseren herren den bischof wellent biten, daz er minne reiht und warheit von uns vor deme graven R[udolfe], vor unseren herren den dâmherren, vor ðch und anderen woren^a eitgenossere, die vir darzûo unver-
 5 scogenliche mugent bringen, geröche ze niemenne, daz wirs hiemer unbe ðch unde du stat gedienen. wir manent ðch ouch, daz wir unser druwe unde warheit gegen uch haben behalten unde imer wellent dîn, swa irs uns gemanent, unde wan ir dazselbe gegen uns^b unde menegelicheme habent getan unde tânt, darvone bite wir unde manent, daz ir uns dazselbe wellent dîn, daz wir es imer gedeinen und ðch
 10 nû vo weren.^c unde unseres herren des bischofes willen geröchent uns herwidere zu scribenne.

[in verso] universitati civium
 Argentinensium.

15 *S aus Straßb. St.-A. V. D. G. lad. 3^a or. mb. lit. claus. c. sig. invers. impr. mutil. Indeß ist der Sechsb. im Oberteil des Schildes noch deutlich zu erkennen. Ein Stück von besonders unbeholfener Orthographie, wie die Schreibung des von und das ungewöhnliche Columniren von o in bischof über sch, von e in wellent über w, von a in swa über w u. s. w zeigt, dem Schriftcharakter nach in die zweite Hälfte des 13ten Jahrhunderts gehörig. Wegen der genaueren Datirung vergl. nr. 247, da die gleichen Verhältnisse hier wie dort zutreffen.*

249. Ritter Ludwig von Bergheim theilt dem Straßburger Bürgermeister mit, daß er der Stadt von Seiten Gosmars und seiner Söhne einen bis zur Pfingstoclar währenden Waffenstillstand verschafft habe und daß er sich dafür zum Einlager in Rheinau oder Erstein verpflichte. [um 1267.]

25 L[udovicus] miles dictus de Bergheim J[ohanni] honorabili viro magistro consulum Argentinensium salutem et quidquid potest dilectionis et amoris. notum fieri vobis cupio necnon universis presentem cedulam inspecturis, me ex parte Gosmari necnon filiorum ejusdem¹ firmas treugas usque ad octavam penthecostes civi-
 30 bus Argentinensibus tradidisse. quod et si prefate treuge per predictum Gosmarum vel ejusdem filios aliquo casu contingente, quod absit, fuerint violate, obligo me nomine obsidis per presentes numquam me a civitate Rinaugensi vel Erstheim recessurum, donec eadem fuerint emendata. et ut major fides predictis adhibeatur, sigillo meo feci presentem cedulam consignari.

[Juni 12]

33 *S aus Straßb. St.-A. Briefbuch A fol. 251^v mit der Ueberschrift: Gosmars und sinre süne trostunge gegen den von Strazburg uf ein zil. Das Stück dürfte um das Jahr 1267 zu setzen sein, das ziemlich reich an Fehden ist und in dem ein Johannes als Straßburger Bürgermeister wiederholt urkundlich erscheint, da sowohl Ludwig von Bergheim wie Gosmar und seine Söhne für jene Zeit nachweisbar sind.*

a) S ^owren. b) S ^orep. uns durchstrichen. c) S ^ow weren.

40 ¹ Wohl Gosmar von Oberehnheim und seine Söhne Rudolf und Hugo.